

FAMILIE

Nur zum Fahren in die Schale

Viele Eltern transportieren ihr Baby auch bei Spaziergängen im Autositz – doch die Position ist schlecht für Atmung und Haltung

VON CHRISTINA RINKL

Manchmal scheint es, als kämen sie schon mit Babyschale zur Welt. So gut wie jeder Säugling wird heute im Auto in einem rückwärtsgerichteten Sitz mit Tragebügel transportiert. Das ist auch gut, denn so sind die Kleinen bei Unfällen optimal geschützt. Schlecht ist allerdings, wenn Eltern die Schale nicht nur im Auto verwenden. Manche fahren ihr Baby mit Hilfe eines Adapters an Buggy oder Kinderwagen stundenlang in der Schale spazieren. Andere setzen das Kind auch zu Hause oft in den Sitz, weil er so eng und kuschelig ist und das Baby darin besonders gut einschläft

„Diese Tendenz beobachten wir mit großem Unmut“, sagt Frauke Ludwig vom Netzwerk Einfach Eltern. „Die Sauerstoffsättigung nimmt in der Babyschalen-Position nachweislich ab. Die Kinder sind eher benommen als zufrieden.“ Eine Studie der University of Minnesota mit 100 Säuglingen kam zu dem Ergebnis, dass die Sauerstoffsättigungswerte nach 60 Minuten von 97 Prozent in der vorherigen Rückenlage auf 94 Prozent in der Kindersitzposition sanken. Bei sieben Neugeborenen rutschten die Werte sogar innerhalb von 20 Minuten auf unter 90 Prozent.

Frauke Ludwig empfiehlt folgenden Selbstversuch: „Legen Sie ihr Kinn auf ihren Brustkorb und stellen Sie sich vor, dass dieser so groß und schwer ist, wie ein Medizinball.“ Dann zu atmen fällt schwer – ähnlich geht es einem Baby nach langer Zeit im Autositz. Wenn Säuglinge müde werden, sinken sie in sich zusammen. Der Reflex, den Kopf aufrecht zu halten, ist bei ihnen noch nicht ausgeprägt. Deshalb drückt der Brustkorb auf den Bauch, was zu Atemschwierigkeiten und Verdauungsstörungen führen kann.

Auch Wirbelsäule und Nackenmuskulatur werden im Sitz belastet. Denn die Schalen fordern den

Kindern eine sitzende Haltung ab, obwohl viele Babys noch nicht selbstständig sitzen können. „Säuglinge brauchen immer wieder eine andere Position, deshalb turnen sie ja im Mutterleib so viel“, sagt Kinderarzt Dr. Herbert Renz-Polster, Autor des Buches „Wie Kinder heute wachsen“. In

der Schale säßen die Kleinen regelrecht fest und ihr Muskelspiel könne so nicht richtig ablaufen, auf Dauer leide die motorische Entwicklung.

Die Lösung: Das Kind nur so lange in der Schale lassen, wie unbedingt nötig. „Bei langen Fahrten das Baby immer mal wieder heraus

nehmen, ihm Nähe und Resonanz geben. Und beim Einkaufen lieber ein Tragetuch oder -gestell verwenden“, so der Kinderarzt.

Dass der Airbag auf dem Sitz des Babys ausgeschaltet sein muss, weil er bei Auslösung gegen den Kindersitz prallen und diesen hochhebeln kann, wissen die meisten Eltern.

Doch nicht bewusst ist vielen, dass die Gurte ganz stramm anliegen müssen, um bei einem Unfall optimalen Halt zu geben. „Manche Eltern haben beim Anschnallen die herkömmlichen Gurte im Hinterkopf, die sich bei einem Ruck oder plötzlichen Stopp automatisch straffen. Kindersitzgurte tun das aber nicht“, sagt Expertin Maxie Römer von Reboard-Kindersitze e.V., einem Verein, der sich für die Verbreitung von rückwärtsgerichteten Kindersitzen auch nach der Babyschalenzeit einsetzt – weil diese bei Frontalunfällen besser schützen.

Nicht mehr als zwei Finger dürfen zwischen Kind und Gurt passen, sonst ist es nicht wirklich angeschnallt. „Besonders verheerend ist es, wenn das Baby mit Winterjacke oder Schneeanzug angeschnallt wird, dann sitzen die Gurte viel zu locker“, so Römer. Kommt es zu einer starken Bremsaktion oder einem Unfall, muss der Körper zuerst eine dicke Schicht aus Kleidung zusammenpressen, bevor er vom Gurt aufgefangen wird. Es wirkt viel mehr Kraft auf das Kind ein, als mit eng anliegenden Gurten. Im schlimmsten Fall kann es zu schweren Schäden an Kopf, Bauch und Wirbelsäule kommen.

Dennoch ist die Babyschale für den Transport im Auto die beste Lösung. Für das alltägliche Miteinander ist sie es nicht. Babys wollen mit ihren Eltern ganz unmittelbar in Beziehung treten, und das aus nächster Nähe. Herbert Renz-Polster: „Die Babyschale ist kein Wohnzimmer und auch keine Küche – und deshalb sollten Kinder darin auch nicht gefüttert werden.“

Immer ohne Jacke in den Sitz

Für jeden Kindersitz gilt

- Den Gurt immer ganz stramm ziehen, so dass er möglichst körpernah am Kind anliegt
- Dicke Kleidung (Schneeanzug, Winterjacke) vor der Fahrt ausziehen – sonst sitzen die Gurte zu locker und das kann bei Unfällen fatal sein
- Bei Kälte das angeschnallte Kind mit einer Decke oder der ausgezogenen Jacke bedecken
- Für lange Fahrten eventuell Einschlagdecken oder spezielle Schlafsäcke verwenden, bei denen die Gurte innen am Kind verlaufen (chn)



Wirbelsäule, Nacken, Atmung und Motorik leiden, wenn Säuglinge zu häufig in der Babyschale sitzen.

BILD: FOTOLIA/DETAILBLICK